

Der Bedarf an Salmoniden von 5180,7 t (inklusive Lachse 9041,8 t) wurde zu 50% (inklusive Lachs zu 29%) durch die Inlandsproduktion gedeckt. Bei einer lt. Erhebung eher rückgängigen Produktion ist der zunehmende Bedarf an Salmoniden (ohne Lachse) durch Importe gedeckt worden; der Gewichtsanteil der Importe ist von 26% im Jahr 1991 auf 50% im Jahr 2001 angestiegen

Tab. 3: **Aquakulturproduktion in den Bundesländern Österreichs im Jahr 2001**

Daten von Statistik Austria (grau) und IGF

Aquakultur 2001	Karpfenteichwirtschaft			Forellenproduktionsanlagen			Fischproduktion gesamt		
	Speisef.	Speise- u. Besatzf.		Speisef.	Speise- u. Besatzf.		Speise- u. Besatzfische		
Bundesland	t/Jahr	t/Jahr	%	t/Jahr	t/Jahr	%	t/Jahr	%	t/Jahr
Vorarlberg	0	0	0,0	355	400	16	400	11	387
Tirol	0	0	0,0	95	114	4	114,2	3	83
Salzburg	5	13	1,2	57	59	2	72	2	71
Kärnten	5	11	1,0	870	900	35	910,9	25	776
Oberösterreich	30	40	3,7	425	631	24	671	18	668
Burgenland	31	47	4,4	1	1	0	48	1	47
Steiermark	330	500	46,5	263	355	14	855	23	690
Niederösterreich.+Wien	135	465	43,2	80	120	5	585	16	577
Summe IGF	536	1076	100	2146	2580	100	3656	100	
Summe Statistik A.	426	909		1977	2390		3299	100	

Aquakultur in Karpfenteichwirtschaften

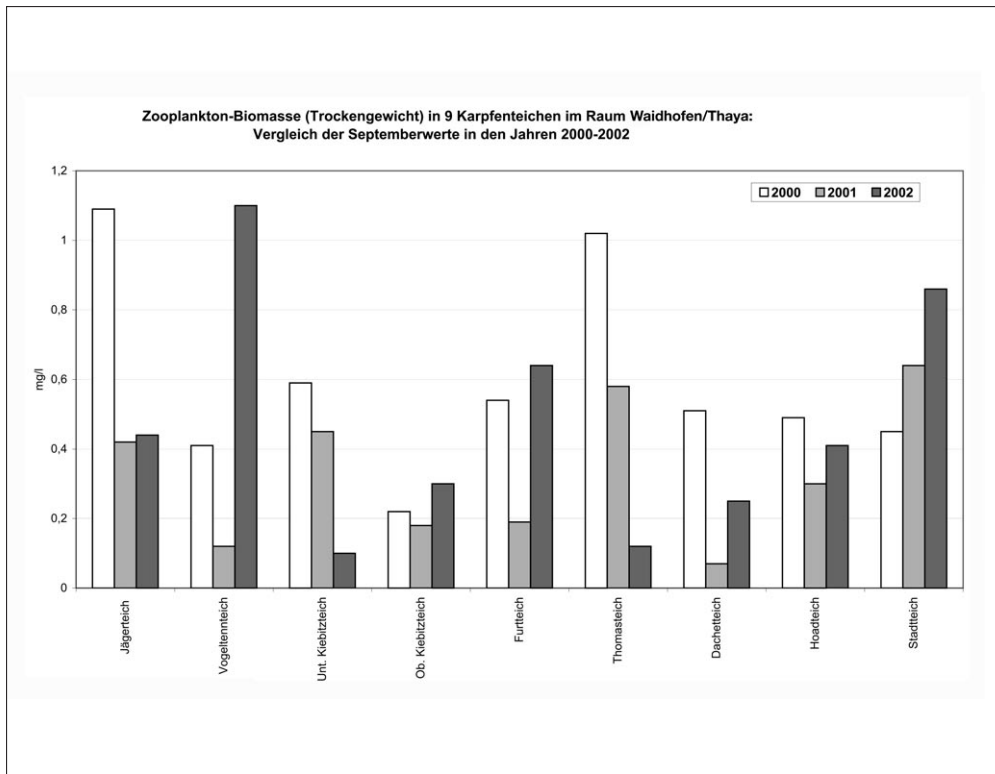
Die Jahresproduktion von 1076 t (Tab. 1) wurde zu 50% als Speisefische und zu 50% als Besatzfische für Aquakulturanlagen und Gewässer vermarktet. Hinsichtlich der Fischarten (Tab. 2) ist der Karpfen mit 85 Gewichts-% der Hauptfisch, es folgen Graskarpfen, Schleie und sonstige Cypriniden mit je 2–3%, Silberkarpfen, Coregonen, Zander und Hecht mit je 1–2% und weiteren Fischarten mit insgesamt 3%. Zentren der Karpfenteichwirtschaft sind die Bundesländer Steiermark mit 47% und Niederösterreich mit 43% Produktionsanteil in Österreich (Tab. 3).

Der Jahresbedarf genannter Fischarten von 1987,7 t wurde zu 54% in Karpfenteichen im Inland erzeugt. Bei einer stagnierenden Aquakulturproduktion ist der zunehmende Bedarf an Teichfischen, vor allem des Karpfens, durch Importe gedeckt worden; der Gewichtsanteil der Importe ist von 31% im Jahr 1991 auf 46% im Jahr 2001 angestiegen.

Untersuchungen über die Auswirkungen des Katastrophenhochwassers im August 2002 auf die Zooplanktonentwicklung in neun Karpfenteichen im Raum Waidhofen/Thaya

ERICH KAINZ UND DANIELA ZICK

Zwischen 12. und 15. August 2002 wurde das Waldviertel von ausgesprochen starken Niederschlägen heimgesucht, die ein 100-jährliches Hochwasser bewirkten. Die Auswirkungen dieser extremen Niederschläge wurden dort, wo große Karpfenteiche vorhanden sind, die zusammen mit den angrenzenden Flacharealen große Retentionsräume darstellen, stark vermindert. Dadurch blieben auch einige kleine Siedlungen, die sich unmittelbar unterhalb von großen Karpfenteichen befanden, von Überschwemmungen weitgehend verschont.



Die Karpfenteichwirte befürchten, daß durch die Überflutung der Teiche

- ein Großteil des Zooplanktons ausgeschwemmt wurde und damit ein wesentlicher Teil der Naturnahrung verlorenging,
- mit dem Abflußwasser vor allem einsömmrige Maränen, Zander und Karpfen zu einem hohen Prozentsatz aus den Teichen in die Vorfluter gelangten und damit der Ausgang der genannten Arten aus den Teichen im Herbst des Jahres 2002 stark vermindert sein wird.

Eine Zufütterung mit eiweißreichem Fertigfutter zur Kompensation der verringerten Naturnahrung konnte allerdings in den meisten Fällen nicht durchgeführt werden. Viele Teichwirte machen beim ÖPUL-Programm mit, welches die Anwendung von solchen Futtermitteln verbietet. Lediglich in Karpfenbruteteichen (Teiche, in denen einsömmrige Karpfen produziert werden) ist laut ÖPUL die Verabreichung von eiweißreichen Futtermitteln gestattet.

Um zu überprüfen, in welchem Ausmaß sich das Hochwasser auf die Zooplanktonproduktion in den Teichen ausgewirkt hat, erfolgten vom BAW/Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling/Mondsee, am 9. September 2002, also ca. dreieinhalb Wochen nach dem Hochwasser, Zooplanktonuntersuchungen an 9 Teichen im Raum Waidhofen/Thaya.

Hinsichtlich des Zooplanktonaufkommens in Karpfenteichen ist zu bemerken, daß die Zooplanktonbiomasse im Jahresgang starken Schwankungen unterworfen ist, wobei in der Regel das Maximum im Frühjahr auftritt, danach verringert sich das Zooplankton, während zum Herbst hin die Biomasse meist wieder ansteigt, wobei aber in der Regel nicht die Biomasse-Maximalwerte wie im Frühjahr erreicht werden. Dazu kommt, daß sich die einzelnen Teiche, auch bedingt durch die unterschiedliche Bewirtschaftung, hinsichtlich der Zooplanktonentwicklung oft stark voneinander unterscheiden.

Aus der Grafik, in welcher die Zooplanktonbiomassen jeweils vom September 2000, 2001 und 2002 in 9 Teichen vergleichend dargestellt sind, geht folgendes hervor:

- Im Jägerteich, Dachteich und Hoachteich wurden im Jahr 2000 die höchsten Biomassen festgestellt,
- im Vogelenteich, dem Oberen Kiebitzteich, dem Furtteich und dem Stadtteich war die Zooplanktonbiomasse im September 2002 am höchsten.

Der Untere Kiebitzteich und der Thomasteich waren in den Jahren 2000 und 2001 zur Produktion größerer Karpfen herangezogen worden, im Jahre 2002 dagegen dienten beide der Produktion von einsömmrigen Karpfen. Da die kleinen Karpfen das Zooplankton in der Regel intensiver verwerten, sind die sehr niedrigen Zooplanktonbiomassen in beiden Teichen in erster Linie auf den Verwendungszweck beider Teiche zurückzuführen und können nicht als Vergleich herangezogen werden.

Ausgehend von einem rund 90%igen Wassergehalt des Zooplanktons, läßt sich errechnen, daß die Zooplanktonbiomasse zwischen 3 und 11 g pro m² betrug, was für Septemberwerte weitgehend als »üblich« bezeichnet werden kann.

Die Untersuchung hat ergeben, daß rund 3½ Wochen nach diesem Jahrhunderthochwasser beim Zooplankton keine Auswirkungen mehr davon erkennbar waren. Da viele Zooplankter eine sehr kurze Generationsfolge haben, unter den größeren auch die Cladoceren (Wasserflöhe), war es offensichtlich innerhalb von 24 Tagen zu einer weitgehenden Normalisierung des Zooplanktonbestandes gekommen. Wie weit es in diesem Zeitraum – bedingt durch die teilweise Ausschwemmung von Zooplankton und dem daraus resultierenden zeitweise verringerten Fischnährtierangebot – zu einer kurzzeitigen Wachstumsverzögerung bei den Fischen gekommen war bzw. wie weit es zu größeren Verlusten unter den einzelnen Fischarten und -größen durch Ausschwemmungen aus den Teichen gekommen war, kann erst nach Vorliegen der Abfischungsergebnisse beurteilt werden.



Fischzucht & Fischverarbeitung

Tradition in guten Händen

Die Teichfischerei Pohorelice AG züchtet in 138 Teichen mit einem Gesamtausmaß von 1613 ha Fische. Die ältesten Teiche wurden schon im 15. Jahrhundert angelegt.

Unser Angebot:

- **Besatzfische** - geeignet zum Besetzen Ihrer Sportreviere: - Karpfen bis 10 kg/St., Welse bis 50 kg/St., Amur und Silberkarpfen, Forellen, Brachsen
- vorgestreckte Fischbrut, ein- zwei- und dreijährige Satzfishche / Karpfen, Schleien, Zander, Welse, Amur und Silberkarpfen, Rapfen, Störe
- **Zierfische** - Karpfen KOI / verschiedene Varianten / Goldkarauschen, Störe und Schleien, Schleierfische / alles in verschiedenen Größen
- **Geschützte und reophile Fische** / Schlammpeitzger
- **Export - Import:** Lieferung lebender Fische mit unseren eigenen Spezialfahrzeugen
- **Sportfischen:** in fischreichen Revieren, einschließlich Angeln von Trophäenfischen
Fische bis 50 kg/St. / in Nähe der Grenze Österreichs
- **Alle unsere Betriebe stehen unter ständiger Veterinäraufsicht und erfüllen somit die EU-Normen - EU - Zertifikat CZ 1008, Systém HACCP**

Rybníkářství Pohorelice a.s. Vídeňská 717 69123 Pohorelice CZ

Teichfischerei Pohorelice AG

Tel.: 00420519424372-5, Fax: 00420519424243

Internet: www.rybnikarstvi-pohorelice.cz

E-mail: rybnikarstvi.pohorelice@iol.cz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Kainz Erich, Zick Daniela

Artikel/Article: [Untersuchungen über die Auswirkungen des Katastrophenhochwassers im August 2002 auf die Zooplanktonentwicklung in neun Karpfenteichen im Raum Waidhofen/Thaya 68-70](#)